

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. / Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

31. Jahrgang.

London, 27. Okt. Auf einer Feier der englischen Völkerverbündigten (sprach) am Freitag Baldwin in der Albert-Hall. Der Ministerpräsident

wandte sich besonders gegen das Mißtrauen, das die Staatsmänner bei ihrer Friedensarbeit störe. „Warum“, so fragte Baldwin, „unter-schiebt man uns schlechte Absichten, wenn wir die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen, die wir mit Frankreich unterhalten haben, pfle-gen und vielleicht noch etwas enger zu gestalten wünschen.“ Weiter erklärte der Redner, Eng-land sei keine neuen Verpflichtungen eingegan-gen, die geeignet sein könnten, die Rolle des Unparteiischen, welche ihm der Locarnovertrag auferlege, unwirksam zu lassen.

„Immoralisch und unbegreiflich“

Rom, 27. Okt. Zu den Verhandlungen Par-ter Gilbert schreibt der halbamtliche Levere: „Es ist unmoralisch, unsinnig und unbegreiflich, daß die Generation des großen Krieges auf Söhne und Entel eine Erbschaft von Schulden vererbe, die nicht einmal genau festgesetzt sind. Entschädigungen und Kriegsschulden sind zwei Dinge, die schnell aus dem Buch der Geschichte verschwinden müssen, wenn man zu einem dau-ernden Frieden in der Welt gelangen will.“

Gegen die Schundliteratur

Düsseldorf, 27. Okt. Das Landesjugend-amt der Rheinprovinz, das seit dem In-krafttreten des Schundliteraturgesetzes stän-dig bemüht ist, durch Anträge an die Prüfs-tellen die schädlichen Schriften von der Jugend fernzuhalten, will sich nicht nur auf diesen negativen Kampf beschränken, sondern auch durch positive Maßnahmen die Möglichkeiten schaffen, guten Lesestoff in die Hände der Jugend zu bringen. Um die-sen Ziele näher zu kommen, ist beschlos-sen worden, einen Prospekt in Form eines Flugblattes herzustellen und diesen um die Weihnachtzeit in Schulen, Betrieben, Or-ganisationen usw. zu verbreiten. Der Pro-spekt wird etwa 50 bis 60 weltanschaulich und politisch neutrale Bücher aufzählen und diese durch Beifügung einer kurzen Charakteristik näher erläutern. Die ausge-wählten Bücher werden als Ersatz für Schundliteratur anzusprechen und insolge- dessen der Geschmacksrichtung der Jugend angepaßt sein. Sie sollen Reise- und Wan-dergeschichten, Tiergeschichten, Abenteuer- und Kriminalgeschichten und wenn mög-lich auch Humoresken enthalten. Daneben ist auch die Herausgabe eines umfangrei-chen Jugendschriftenverzeichnisses für das kommende Jahr geplant.

Lohnkampf in der ostfälischen Textilindustrie

Dresden, 27. Okt. Der Arbeitgeberver-band der Textilindustrie Ost Sachsens hat heute den Lohnstarif der Arbeiter zum 30. November gekündigt. Die Textilindustrie Ost Sachsens beschäftigt insgesamt 40 bis 45 Tausend Arbeiter.

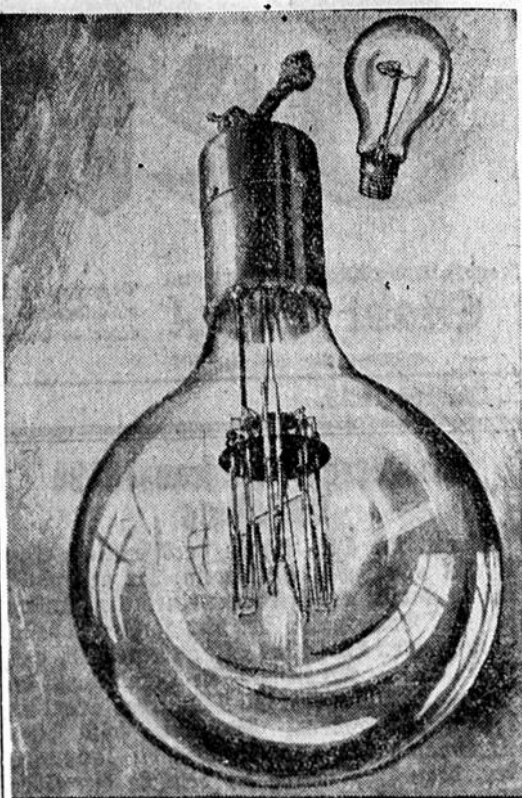
Vor dem Rückflug des „Graf Zeppelin“ nach Deutschland

Newport, 27. Oktober. Im Flughafen Lakehurst sind die Vorbereitungen für den Rückflug des „Graf Zeppelin“ nach Deutsch-land in vollem Gange. Die Traggaszellen sind aufgefüllt und 10 000 Kubikmeter Blaugas bereits im Luftschiff untergebracht worden. Im Laufe des heutigen Tages sollen noch 11 000 Kubikmeter Blaugas an Bord genommen werden. Die Mann-schaft arbeitet in drei Schichten zu je acht Stunden, um das Schiff klar zu machen. Da die Fahrleitung sich mit dem Gedan-ken trägt, nach Möglichkeit auf dem Rück-flug eine mehr nördlichere Strecke einzu-schlagen, wurden 200 Liter einer Lösung übernommen, die etwaige Eisbildungen auf der Hülle vereiteln soll.

Wie die Wälder melden, soll auch ein höherer amerikanischer Offizier im Auf-trage des Marineamtes an dem Fluge nach Deutschland teilnehmen.

Newport, 27. Oktober. Die Landungs-abteilung der Marinestation von Lakehurst wird sich von Sonntagmittag amerikani-scher Zeit auf dem Fluglande für die letzten Vorbereitungen zum Start des Luft-schiffes in Bereitschaft halten. Dr. Eckener hat beim Marineamt um die Uebermitt-lung von Wettervorhersagen für Montag und die folgenden Tage nachgefragt und darum gebeten, ihm auch während der er-sten beiden Tage des Fluges durch Berichte über die Wetterverhältnisse auf dem Ozean zu unterstützen. Nach einer Flugdauer von 48 Stunden glaubt Dr. Eckener die weite-ren Wetterberichte bereits durch Vermitt-lung von europäischen Wetterstationen er-halten zu können.

In einem Gespräch mit Pressevertretern drückte Dr. Eckener sein Bedauern darüber aus, daß der geplante Flug nach dem mittle-ren Westen diesmal nicht habe stattfin-den können; er hoffe jedoch, daß es mög-lich sein werde, noch vor Eintritt der Schneeperiode mehrere weitere Ozeanflüge aufzunehmen und bei seinem nächsten Be-such in den Vereinigten Staaten den ge-planten amerikanischen Rundflug nachho-len zu können. Er beabsichtige zu beweisen, daß die Vornahme von Ozeanflügen in kurzen Abständen möglich sei, und nur aus diesem Grunde wolle er seinen diesmaligen Aufenthalt in Amerika nicht über den Zeitraum von etwa 14 Tagen ausdehnen. Dr. Eckener hat an den Chicagoer Bürger-meister Thompson ein Telegramm gerichtet, in welchem er ihm für das Interesse dankt, das die Stadt Chicago dem geplanten Be-such des deutschen Luftschiffes entgegenge-bracht hat.



Die lichtstärkste Glühlampe der Welt

Ein neues Wunder deutscher Technik.

Die größte und lichtstärkste Glühlampe der Welt ist die abgebildete deutsche Osram-Nitra-Glühlampe. Sie besitzt eine Stärke von 10 000 Watt, was einer Lichtstärke von unge-fähr 60 000 Kerzen gleichkommt, oder diese eine Lampe brennt bei nur halb soviel Strom-verbrauch genau so hell, wie 1000 Glühlam-pen je 40 Watt. Diese Lampe brante das erste Mal anlässlich des Reichstages in der Kroll-Oper in Berlin, wo sie den großen Saal in Tageshelle erleuchtete und allgemeine Be-wunderung erregte.

Unser Bild zeigt die neue 10 000 Watt-Osram-Nitra-Lampe, daneben zum Vergleich eine 100 Watt Glühlampe für den Hausge-brauch.

bracht hat und die Hoffnung ausspricht, daß es ihm möglich sein wird, nach dem demnächstigen Amerikaflug auch den mittle-ren Westen mit dem Graf Zeppelin zu be-suchen.

Immer noch Nachrichtenmonopol für „Graf Zeppelin“

Berlin, 27. Oktober. Einer Washingto-ner Meldung zufolge hat Dr. Eckener zu der Empfehlung des Reichsverkehrsmini-steriums, das Nachrichtenmonopol für die Rückfahrt des „Graf Zeppelin“ aufzuhe-ben, erklärt, daß infolge der bestehenden rechtlichen Bindungen die Aufhebung des Nachrichtenmonopols zu seinem Bedauern nicht möglich sei. Die deutschen Reichs-stellen und die deutsche Öffentlichkeit hat Dr. Eckener gleichzeitig gebeten, auf seine Zwangslage Rücksicht zu nehmen.

Der Zeppelin-Start verschoben

Berlin, 29. Oktober. Nach einem Funk-spruch des „Montag“ aus Newport ist der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zum Rückfluge nach Deutschland in letz-ter Minute wegen ungünstiger Witterung abgesagt worden. Der Navigationsoffizier, Kapitän von Schiller, hat erklärt, daß der Aufstieg am Dienstag früh erfolgen werde.

Graf Zeppelin aufgestiegen

Newport, 29. Okt. Heute morgen 7.53 Uhr (Berliner Zeit) 1 Uhr amer. Zeit hat Graf Zeppelin den Abflug nach Deutschland angetre-ten. Die Fahrpläne waren bereits um 7 Uhr an Bord. Gegen 9.15 Uhr Berliner Zeit war der Graf Zeppelin in Newport gesichtet worden. Er überflog den Broad-Way in nördlicher Rich-tung.

Ein weiteres Opfer der Raubmörder Heidger

Köln, 27. Okt. Der bei der Verfolgung der beiden Brüder Heidger am Montagabend schwer verletzte 18jährige Gärtner Willy Peters ist heute morgen 8.45 Uhr gestorben.

Peters, der sich mit als erster bei der Ver-folgung der Gebrüder Heidger in der Montagnacht beteiligte, erhielt einen Schuß in den Bauch. Die Verletzung war derart schwer, daß man gleich nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus keine Hoffnung mehr hatte, ihn am Leben zu erhalten.

Der Zustand des im Vinzenz-Krankenhaus untergebrachten Oberlandjägers Schmidt hat sich glücklicherweise so gebessert, daß keine Lebensgefahr mehr vorliegt.

Das Befinden des Kaufmanns Torweiser, der bei dem ersten Zusammenstoß mit den Verbre-chern am vergangenen Samstag schwere Ver-wundungen erhielt, hat sich gebessert.

Kurz vor seinem Tode ist Johann Heidger noch einem Verhör unterzogen worden. Er sagte dabei, er sei in der Nacht bei seiner Verfolgung in den Garten des Hauses Kaiser Friedrich-Str. 105 gekommen, sei am Abflußrohr in die Höhe geklettert und habe sich lang in die Dach-rinne gelegt. Später habe er sich hinter einem Schornstein versteckt. Wie lange er dort war und wo er noch war, war nicht aus ihm herauszu-fragen. Dann sei er vom Dache gequält in das Haus gegangen.

Der Hufmann Prozeß

Essen, 27. Okt. Als erster der Zeugen in der heutigen Verhandlung wird ein Geistlicher vernommen, der an dem An-geklagten keinerlei Verschlagenheit bemerkt hat.

Die nächsten Zeugenaussagen drehen sich wieder um den freiwillig aus dem Leben geschiedenen Ostendorf. Der Metzgergeselle Musteta sagt hierzu aus, daß Ostendorf zu ihm etwa 14 Tage vor dem Mord an Daube gesagt habe: „Ich bin das Leben leid, vorher muß aber noch ein anderer dran glauben.“ Der Zeuge stellt dem Ostendorf kein gutes Zeugnis aus.

Der Metzger Hans Streuer ist mit Ostendorf noch etwa eine Woche nach dem Mord beisammen gewesen. Ostendorf habe ihm gesagt: „Soll ich dich auch mal so fertig machen wie den Daube?“

Eine nicht unwichtige Aussage macht ein weiterer Zeuge, der in Essen Zeuge eines Gesprächs zwischen zwei Männern gewesen war, von denen der eine sagte: „Ich schneide dem Daube oder Daube die Kehle ab.“ Mit diesem Ausdruck sei der Hals gemeint ge-wesen. Aus ihm vorgelegten Photographien will der Zeuge Ostendorf als denjenigen erkennen, der den Ausdruck getan hat.

Nach der Vernehmung eines weiteren Zeugen, dessen Aussagen unwesentlich sind, erklärt der Vorsitzende, daß die Befundun-gen der vernommenen Zeugen über die etwa vorhandenen Nebenpersonen ergebnis-los waren.

Bei der nunmehr beginnenden Verneh-mung der Berliner Kriminalbeamten ist die Aussage des Kriminalsekretärs Jaap von Interesse, nach der Hufmann, wie der Zeuge festgestellt habe, keinerlei Ver-bindung mit Personen umstrittener Ver-antwörung gehabt habe.

Nunmehr werden die geladenen Sach-verständigen vernommen, wobei die Def-tenstischlichkeit einschließlich der Presse aus-geschlossen wird.

Westdeutschland Eisenbahnunfall auf dem Kölner Hauptbahnhof

Mit Personen leicht verletzt.

Köln, 27. Okt. Heute morgen kurz nach 9 Uhr fuhr der in Gleis 3 in Köln-Hauptbahn-hof einbrechende Personenzug auf den zur Ab-fahrt bereitstehenden FD 111 Köln-Hamburg, infolge der Nichtbeachtung der neben dem Ein-fahrtsgleis stehenden die Einfahrt in befestigtes Gleis anzeigenden Warnschleife und der zur Deckung des FD stehenden Halteschleife auf. Die Wagen des FD erhielten Pufferbeschädigungen. Die Wagen des letzten Wagens wurde leicht einge-drückt. Ebenso wurde die aufzufahrende Lokomo-tive leicht beschädigt. Fünf Reisende wurden leicht verletzt, ebenfalls zwei Bedienstete der Mitropa und eine Puffrau. Die Reisenden konnten die Reise fortsetzen. Der FD, für den ein neuer Wagenpart bestellt wurde, fuhr mit 24 Stunde Verspätung ab. Etwa eine Stunde nach dem Unfall war das Gleis wieder fahrbar.

„Trier. (Zu der Mofel gestürzt und er-trunken.) Bei den Arbeiten an der Eisenbahn-Brücke über die Mofel bei Tullay hat sich ein schweres Unglück ereignet. Ein Arbeiter, der einen Sauerstoffapparat bediente, stürzte von der Brücke in die Mofel und ertrank. Trotz sofort einsetzenden Suchens konnte die Leiche des Verunglückten bis jetzt noch nicht geborgen werden. Ein zweiter Arbeiter wurde durch herabfallendes Gestein so schwer ver-letzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

„Hamborn. (Lebensmüde.) In einem An-falle von geistiger Umnachtung hat sich eine 63jährige Witwe von hier in ihrer Wohnung mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten. Die Frau ist kurz nachher gestorben.

„Frankfurt a. M. (Die größte Markthalle Deutschlands eröffnet.) Die größte Markthalle Deutschlands, die 14,5 Millionen-Mark in Frankfurt a. M. wurde Donnerstag in Wei-ßen den preussischen Landwirtschaftsministers Dr. Stelger und zahlreicher Vertreter von Reichs- und Staatsbehörden mit einem feier-lichen Akt ihrer Bestimmung übergeben.

Brühl und Umgebung

Brühl, 29. Okt. 1928.

Im Vorzeichen des Allerheiligenfestes

Flüchtige Arbeit auf den Friedhöfen.

Ein dichtes graues Nebelkleid hatte sich der gestrige Sonntag angelegt, eine Decke von schweren düsteren Wolken überzog den Him-mel und vom frühen Morgen bis zum spä-ten Abend fiel der Regen unaufhörlich, kein Sonnenstrahl machte sich bemerkbar. Ein dü-sterer Herbstsonntag war es gestern, kein Son-nenstrahl, wie wir ihn seit Wochen gewohnt wa-ren. Merkwürdig herbstlich ist es geworden und die Natur schickt sich an zu langem Schlaf. Aller-heiligen — Allerheiligen na! Draußen die Felder und Auen sind öde und leer gewor-den, mehr und mehr entlauben sich die Bäu-me. Und sind diese Tage nicht voller Weh-mut und Ernst? Werden sie nicht um so eher unbewußt zum Sinnbild des menschlichen Lebens? Darum gedenkt man zu dieser Zeit mehr als sonst der Toten, die uns bereits verlassen haben und eingegangen sind in die Ewigkeit, die kein Ende haben wird. Schon Tage vorher sieht man die Menschen hin-überwandern zu den Friedhöfen. Auch am gestrigen Sonntag, trotz des Regens waren die Gottesäcker das Ziel vieler, um die Ruhe-stätte ihrer Lieben mit Blumen zu schmücken, die Gräber zu ordnen, damit sie am Gedäch-tnistage Allerheiligen des Tages würdig sind. Überall sieht man die dankbare Liebe zwi-schen den Hügeln daherschießen, den letzten Freundschaftsdienst denen zu leisten, die unter den Hügeln sanft ruhen. — Wer recht über einen Friedhof zu wandern weiß, dem bie-tet der Aufenthalt dort viel Anziehendes, Schönes und Liebes und vielleicht auch Ein-sehr.

Schistus-König-Fest

In überaus würdiger und feierlicher Weise wurde gestern das Schistus-Königsfest in der Pfarrgemeinde Brühl gefeiert. Die Kirche hatte dem hohen Festtage entsprechend den schönsten Schmuck angelegt, aber was weit wert-voller ist, die Gläubigen nahmen in stiller Zahl an den Gottesdiensten teil. Verbun-den mit dem hohen Festtage war zugleich der Gebetsstag der Mütter für ihre Kinder und der Kinder für ihre Eltern. Sehr zahl-reich war auch der Empfang des hl. Mar-sakramentes. Recht feierlich war entsprechend des Festtages das Hochamt und nach demselben erklang lautstehend das herrliche Christb-nigslied: „Du mein Heiland, hoch und hehr.“ Nachmittags war für die Kinder eine besondere Andacht in welcher die feierliche Segnung der Kinder erfolgte. Abends 8.30 Uhr fand der hohe Festtag seinen würdigen Abschluß in der zahlreich besuchten Andacht mit der besonders feierlichen Königshuldigung. In der Festpredigt legte Oberpfarrer Jettin eingehend und besonders betont den Zweck, Sinn und Bedeutung vom König-tum Christi dar. Ergreifend war die anschließende Königshuldigung und aus tiefstehenden Herzen drang der Freudenschrei zum Throne Gottes. Mit stichlich froher Begeisterung erklangen die schönen Christuskönigslieder und nach dem sakramentalen Segen fand die Feier mit dem Liede Großer Gott wir loben Dich ihren Abschluß. Möge die Feier in ihrer Bedeutung einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

(-) Sängergemeinschaft Brühl-Stadt. Verich-tigung: Die gemeinsame Probe für die To-tenfeier am Allerheiligenfest findet heute Abend punkt 9 Uhr im Hotel Ratskeller (Weil. St. Nikol.) statt. Die aktiven Sänger des M.-G.-V. finden sich aber bereits vor 8 Uhr am Probe ein.

„Die Festhaltung des Allerheiligenfestes, des Buß- und Fasttages und des Totensonntages. Am Allerheiligenfest, am Buß- und Fast-tag und am Totensonntag sowie an den Vorabenden dieser drei Tage dürfen weder öffentliche noch private Tanzmusik, Wälle und ähnliche Lustbarkeiten, ausgenommen die Ver-anstaltungen in Familienkreisen außerhalb von Wirtschaften und anderen öffentlichen Sol-len, stattfinden. Unter ähnliche Tanzlustbar-keiten“ sind nur tanzähnliche Lustbarkeiten zu verstehen. Es wird ausdrücklich darauf hin-gewiesen, daß am Allerheiligenfest, am Toten-sonntag sowie an den Vorabenden dieser drei Tage und auch am Vorabend des Buß- und Fasttages das Verbot sich lediglich auf Tanzlustbarkeiten erstreckt, während am Buß-tage selbst neben Tanz- und öffentlichen Thea-tralischen Veranstaltungen Schaustellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten verboten sind. Es ist jedoch nichts dagegen einzuwen-den, daß am Fasttage in den Theatern außer Stücken religiösen Inhalts auch allgemein er-nannte Stücke zugelassen werden. Dagegen sind mit der Weiße des Tages unvereinbar und daher ausnahmslos nicht zugelassen Neben-, Operetten, Lustspiele, Komödien, Possen, Schwänke und dergleichen Aufführungen. In Lichtspieltheatern können Filme religiösen oder legendären Inhalts, sowie Lehrfilme und die von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin oder der bayerischen Bildstelle in München für Volksbildung erklärte Filme, mit Ausnahme derjenigen humoristischen Inhalts, zugelassen werden. Alle Theater, in denen ernste Stücke nicht aufgeführt werden, Zirkusse, Varietes, Kabarett-, Konzert- und alle sonstigen Ver-gnügungsorte haben am Fasttage grundsätz-lich geschlossen zu halten. Ausgenommen von dem Verbot ist die Aufführung rein geist-licher Musik (Oratorien usw.) vor Stuhlfrei-ten. In den Lokalen mit Schanzenbetrieb, gleichgültig ob es sich um Kaffees, Konzerts- oder ähnliche Lokale handelt, sind musika-lische Darbietungen jeder Art, also auch an sich ernste Musik, verboten. Ferner sind unzu-lässig öffentliche Rennen, Boxkämpfe und ähn-liche Veranstaltungen, sofern sie gewerblichen Charakter tragen. In Zweifelsfällen wird Auskunft im Polizeibüro erteilt.

(-) Die St. Martinsfeier, die Freude der Jugend steht vor der Tür. Wenn am 12. November die Freude in tausenden Kinder-äugen brennt, herrscht auch unter den Er-wachsenen helle Begeisterung. Weniger stark äußert sich dieselbe beim Einzeichnen in die Sammelkarte. Augenblicklich wälten die Sam-melkarten ihres Amtes. Man möge es ihnen nicht allzuschwer machen. Wer nichts geben will, soll sein „Nein“ nicht in Schimpfereien ein-fließen lassen. Denen, die guten Willens sind, sei gesagt, daß die Unkosten ganz bedeutend sind und vom Publikum unterstützt werden.

(-) Wetterausichten für Dienstag. Start! veränderlich, vielfach bewölkt und trübe, Ho-zen nicht ausgeglichen. Temperatur ohne Veränderung.

Vom Sparen

Zum vierten Weltspartage! Der diesjährige Weltspartage am 30. Ok-tober soll erneut alle Völker der Erde auf den Sinn und die Bedeutung des Sparens hinweisen. Nur ein Volk, bei dem Sparsam-keit Gemeingut geworden ist, gewinnt die Achtung und das Vertrauen der Welt. Seit jeher war der Sparsinn eine besondere Ei-genschaft der Deutschen. In einem sehr er-heblichen Teil ist dies auf die Tätigkeit der deutschen Sparfassen und Genossenschaften zu-rückzuführen, die es stets als eine ihrer vor-nehmsten Aufgaben angesehen haben. Den

Sparplan des deutschen Volkes nachdrücklich zu fördern. Die Notwendigkeit des Sparens ergibt sich für Deutschland in der heutigen Zeit in ganz besonderem Maße. Krieg und Inflation haben weitestgehend unsere Sparpläne zunichte gemacht. Wenn das deutsche Volk aber aus seiner wirtschaftlichen Notlage erlöst und einer besseren Zukunft zugeführt werden soll, dann ist in erster Linie Sparmaßnahme eines jeden Einzelnen erforderlich. Denn nur Sparmaßnahme schafft die Mittel zu Wohlstand und wirtschaftlicher Freiheit. Sparen ist deshalb das Gebot der Stunde. Eingedenk dieser hohen wirtschaftlichen Bedeutung des Sparens rufen daher die deutschen Genossenschaften am Weltspartag alle Volkstreu auf, sich so sparsam wie möglich einzurichten und den Weltspartag als Anlaß zur Bildung neuer Spareinlagen zu benutzen. Die staatlichen Nachweise über den Stand der Spareinlagen lassen erkennen, daß trotz Krieg und Inflation die Wiederbelebung des Sparplans bereits erfreuliche Fortschritte gemacht hat, immerhin ist das bisher Erreichte noch unzulänglich. Unsere Währung ist gestützt, das sei allen Inflationsgehrigen zum Trost auch an dieser Stelle noch einmal festgestellt, so daß kein Sparer zu befürchten braucht, noch einmal um den Ertrag seiner Arbeit gebracht zu werden. Wer spart, gibt der Wirtschaft Kredit und hilft dadurch mit, daß die Not in allen Erwerbszweigen, in der Landwirtschaft, in Gewerbe und Industrie, gelindert wird. Ein blühendes Wirtschaftsleben kommt aber letzten Endes dem Sparer selbst wieder zugute. Der Weltspartag sei deshalb ein Mahnruf an das deutsche Volk, durch Sparen zur Verringerung der wirtschaftlichen Not mit beizutragen. Die Spargesellschaften für das deutsche Volk sind unsere kreditgenossenschaftlichen und Spartassen in Stadt und Land.

Gemeindepolitik von Kierberg

Der Gemeindevorsteher Kestrich (Heide) hatte die Gemeindevertretung Kierberg eingeladen, zu der auch 1. Beigeordneter Kestrich in Vertretung des auf Urlaub abwesenden Bürgermeisters Dohr (Brühl-Land) erschienen war. Die Versammlung befaßte sich mit folgender Tagesordnung: Nachdem bereits in einer vorausgegangenen Sitzung vom 5. ds. Mts. der Verkauf eines Holzwohnhauses zur Behebung der dringenden Wohnungsnot beschlossen worden war, soll nunmehr noch ein weiteres Haus der gleichen Art beschafft und errichtet werden, um der größten Nachfrage nach Wohnungen möglichst bald gerecht werden zu können. Weiterum wird ein Angebot der Firma Kämpfer und Seeborg A. G. in Berlin dem Ankauf zu Grunde gelegt. Nunmehr erfolgt die Vergebung der Wohnungen des ersten Holzwohnhauses unter gleichzeitiger Festsetzung der Mieten für die Wohngebäude. Mit dem Verkauf von je einer Baustelle aus Gemeindebesitz zur Errichtung von Wohngebäuden an die Bauherren Michael Ruhland und Max Haberl in Roddergrube

ist Versammlung unter den üblichen Bedingungen einverstanden. Dem Antrage des Vorstehers Kierberg auf Genehmigung zur Einfriedigung von Straßenland vor seinem neuerrichteten Wohnhaus am Friedenbruch in Kierberg wird einstimmig zugestimmt gegen Zahlung einer jährlichen Anerkennungsgebühr. Die in einer früheren Sitzung bereits beschlossene Lieferung von Turnschuhen für die Schulkinder wird der Schuhwarenhandlung Furtz in Kierberg einem gemachten Angebote entsprechend übertragen. Ein Ortsbewohner von Kierberg hatte Antrag auf Einstellung als Gemeindearbeiter gestellt. Versammlung kann mangels eines Bedürfnisses jedoch nicht entscheiden. Als letzter Punkt werden die Beiträge des Hausmeisters der kath. Volksschule (Heide) neu geregelt und diejenige des Hausmeisters des errichteten Jugendheims festgesetzt.

Aus der weiten Welt

Die Katastrophe des Simplon-Expres

Bularest, 27. Okt. Von den bei der Katastrophe des Simplon-Expres schwerverletzten Personen sind einige bereits gestorben, sodaß die Zahl der Todesopfer sich inzwischen auf 34 erhöht hat. Es wird vermutet, daß auch unter den Trümmern der entgleisten Wagen noch einige Opfer begraben sind. An der Unglücksstelle in Alesia arbeiten mehrere Kompanien Eisenbahntuppen, um die Opfer zu bergen und aufzuräumen. Es sind noch nicht alle Toten identifiziert.

Wieder ein Eisenbahnunfall

Ein Toter, zwölf Verletzte.

Prag, 27. Okt. In der Station Pardubitz in Tschechien hat sich gestern Abend ein Eisenbahnunfall ereignet. Ein Leerzug stieß mit einem Personenzug zusammen. Hierbei wurden drei Personenzüge beschädigt. Ein Reisender wurde getötet und zwölf Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Eine aufsehenerregende Verhaftung.

Kettnerwollenmuff und Juwelenraub.

Berlin, 27. Okt. In einem großen Berliner Hotel wurde gestern der russische Musikdirektor und bekannte Kettnerwollenmuffentorator Djuntowski verhaftet, da er als Helfer in einer großen Bräuferei Juwelenraubangelegenheit in Frage kommt. Der Verhaftete ist der Sohn eines früheren russischen Innenministers, war später Fluggeschwaderführer und auch eine Zeitlang bei der englischen Besatzungsarmee beschäftigt. Die belgische Regierung wird zweifellos die Auslieferung beantragen. Djuntowski hatte seine Erfindung der klingenden Kettnerwollen in Berlin vorgeführt, und Professor Thiermin, der die gleiche Erfindung kurze Zeit vorher dem Berliner Publikum offenbarte, behauptete damals, Djuntowski hätte seine Erfindung gestohlen u.

logar seine Besprechung, die über seine Thierminapparate geschrieben worden sei, mißbraucht. Dieser beruft sich auf seinen Pariser Impresario und erklärte, seine Erfindung unterscheide sich dadurch von der Thiermins, daß er die klingenden Wellen nicht, wie dieser, durch Hochfrequenz, sondern durch Niederfrequenz erzeuge. Die Untersuchung, ob Djuntowski sich tatsächlich einer Patentverletzung schuldig gemacht hat, ist noch nicht abgeschlossen.

: Doppelselbstmord.

Freiburg. Freitagmittag wurden aus dem Titisee die Leichen eines 22jährigen Mädchens und eines 25jährigen stellenlosen Reisenden gezogen. Der Grund des Doppelselbstmordes ist darin zu suchen, daß die Eltern des Mädchens gegen die Verbindung waren.

: Ein 16jähriger Selbstmörder.

Offenbach (Baden). Der 16jährige Oberrealschüler Lesche hat sich im Hause seiner Mutter erhängt. Grund zur Tat war ein geringfügiges Vergehen, das ihm eine Arreststrafe in der Schule eintrug. Nach einer weiteren Darstellung sollen aber andere Motive den Jungen in den Tod getrieben haben.

: Fassadentatterer Kasper verurteilt.

Freitag wurde in dem Prozeß gegen den Fassadentatterer Paul Kasper das Urteil gefällt. Kasper erhielt 4 Jahre und 2 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. Ferner wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Der Mitangeklagte Fritz Stiegenbauer wurde freigesprochen.

: Endlich freigelassen.

Nach einer Tempelmeldung sind die beiden französischen Flieger, die seit mehr als vier Monaten von marokkanischen Stämmen, in deren Gebiet sie durch eine Notlandung verschlagen wurden, festgehalten worden waren, nunmehr freigelassen worden. Nach langwierigen Verhandlungen sind beide, Reine und Serre, gegen das verlangte Lösegeld an die spanischen Behörden ausgeliefert worden.

: Die Kriegsanteilschiebungen.

Die Kriminalpolizei hat die in die Finanz- und Kriegsanteilschiebungsaffäre verwickelten Brüder Drilsmann verhaftet. Den beiden soll nachgewiesen worden sein, große Mengen abgestempelter österreichischer Prioritäten der Karl-Ludwigsbahn nach Polen geschmuggelt zu haben.

: Sieben Kinder beim Schlittschuhlaufen ertrunken.

Nach einem Telegramm aus Narvik brachen zehn Kinder beim Schlittschuhlaufen auf dem Ballanger See durch das Eis.

Unter großen Schwierigkeiten konnten drei von ihnen gerettet werden, während die anderen sieben ertranken.

: Ein Jugendheim eingestürzt.

In Fürstenhausen ist ein Neubau des Jugendbundes eingestürzt, das bereits bis zum Dach fertiggestellt war, zusammengefallen. Das Unglück ist auf den Bruch eines Hauptpfeilers zurückzuführen. Der Bundesvorsitzende und vier weitere Personen wurden verletzt.

: Von einem Hirsch getötet.

Auf dem Rittergut Lieben bei Drossen wurde ein Invalide beim Betreten eines Wildgatters, in dem er die Fütterung besorgte, von einem starken Hirsch angefallen und getötet.

: Vom Zug überfahren.

Vor dem Bahnhof Ulm fuhr ein Personenzug bei dichtem Nebel in eine Gruppe Bahnarbeiter hinein. Der Bauaufseher Maier wurde sofort getötet. Der Bahnarbeiter Volkshäuser starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Berlin, 29. Okt. Auf einer Autotour verunglückte am Sonntag in der Nähe von Prignitz der bekannte Berliner Filmschauspieler Wilh. Pittschau tödlich. Auch seine Begleiterin, eine Frau Wilma Hornemeyer, die am Steuer saß, wurde ebenfalls getötet.

Berlin, 29. Okt. In der Nacht zum Sonntag haben in Berlin sieben Personen Selbstmord verübt. Ferner sind acht Selbstmordversuche zu Buchen, die sich von Samstagabend bis Sonntagmittag abgespielt haben.

Bellingzona, 29. Okt. Durch große Überschwemmungen im Kanton Tessin wurde der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Basel-Mailand zwischen Bellingzona und Castione unterbrochen. Eine Eisenbahnbrücke wurde zerstört. Zahlreiche Häuser sind durch Militär geräumt worden. Auch die Nebenstrecken sind zum Teil nicht benutzbar.

Sport

A. Der regnerische Oktobersonntag brachte eine Riesenerregung, die favorisierte Schweizer Mannschaft ließ sich von Dänen 0:3 mit 3:4 schlagen. R. B. C. — Eintracht 4:1. Rheindt — Bonn 5:4. Dürener Spielverein — Rheina 2:1. In der 2. Bezirksklasse gab es Siege der Favoriten. Viktoria — Jollsted 3:0. R. B. W. 0:7. Beuel 2:5. Germania Mülheim — Wesseling 9:1. Siegburger Sportverein — Ringst 1:3. Bonner — Beuel 3:3. Wolsdorf — Ehrenfeld 6:3. Das Spiel der Nationalmannschaft gegen die Elf von Mitteldeutschland endete mit 6:1 für die Nationalen.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Hast Du schon ein Sparbuch?

Wenn nicht, lege Dir eins an am 30. Oktober, dem

WELTSPARTAG

An diesem Tage sind die Haupt- und Nebenstellen ununterbrochen
von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet

Köln, den 27. Oktober 1928.

Sparkasse der Stadt Köln
Kreissparkasse der Landkreise Köln und Mülheim

Lyons bei

Lyons

Lyons für Goudal u. Goudal

n. G. m. b. G.

Brühl, Tiefloßstraße 23

Stempelnummer 407

nur für Goudal u. Goudal

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.
Nun schläft in Frieden, guter Vater du
Die Liebe unter aller Deck dich an.
Bist wir bereinst dich wiederleben.



Nach Gottes unerforschlichem Rat-
schlusse entschlief gestern Abend 8^{1/2} Uhr
mein lieber Vater, unser unvergesslicher
Vater, Schwiegervater, Großvater, Ur-
großvater, Bruder, Schwager und
Onkel, der wohlachtbare Herr

Hermann Thurm

sanft im Herrn.
Er verschied nach kurzer schwerer
Krankheit im Alter von 63 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Grubwerk, Waiden, Dürth,
Wessling, Weizel, Kruhl, Köln, Brühl,
Oberwiesing, Brühl,
den 27. Oktober 1928.

Die Beerdigung ist am Dienstag,
nachm. 4^{1/2} Uhr vom Sterbehause Grün-
benstraße aus.

Zur Grabbepflanzung

habe blühende
**Stiefmütterchen- und
Chrysanthemumpflanzen**
abzugeben.

Jacob Zopes, Samenzüchter
Fischenich bei Köln.

Für Allerheiligen
blühende Chrysanthemen sowie
Anfertigung von Kränzen
in allen Preislagen.

Olendorf Teyn,
Gartenbau, Kierberg, Kaiserstr. 138

Gegründet 1887

**Vorheimer Spar- u. Darlehns-
kassen-Verein e. G. m. u. H.**

Brühl, Markt 21.

**Günstige Verzinsung
von Spareinlagen**

Wir vergüten:

Für Spareinlagen tägl. Kündigung 6^{1/2} %
„ „ „ „ „ 1/4 oder 1/2 jährl. „ nach Ver-
einbarung

Für Guthaben in lfd. Rechnung 5 %
provisionsfrei.

Der Vorstand:

M. Kantenich

J. H. Kurth.

Hilfe

bei schlechtem Geschäftsgang bringt
ein Inserat in der weitverbreiteten
Brühler Zeitung.

**Unreines
Seicht**

Büdel, Mittelteil werden
in einigen Tagen durch
das Leinwandverschönerungs-
mittel Venus (Stärke A)
unter Garantie befeis-
tigt. Sie erzielen einen
sammetweichen, feinen, nur
zu haben bei:
**Schloss-Drogerie
Gerson Wefers.**

Mittelschweres
Arbeitspferd für jede
Arbeit
geeignet, zu verkaufen.
Schwadorf 44.

Saatkartoffeln
gelbe Industrie
ausgezeichnetes Saatgut.
in bekannter Qualität.

Kribben,
Samenhandlung
Kierberg. Telefon 276.

Suche 20 Jtr.

Futterknollen
zu kaufen.

J. Ernst, Bohle 28.

RM. 500.-
monatlich und mehr ver-
dienen Herren und Da-
men aller Stände durch
Ueberrahme unserer Ver-
treitung, keine Vorkennt-
nisse, kein Kapital nötig.
Auch nebenberuflich. Tägl.
Lohn Verdienstsatzabzug.
Mar. Krug G. m. b. H.,
Berlin SO 36/182
Schlesische Str. 20.

**Grosses
zweistöckiges
Geschäfts-
haus**

in bester Lage Brühls
preiswert zu verkaufen.
Angebote u. B. S. 276
an die Geschäftsstelle.

Ladenlokal

mit Wohnraum zu ver-
mieten (Möblstr.).
Off. u. B. S. 1036 an
die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Schützenstr. 1, I. Etg.

Da Ehepaar sucht be-
schäftigungsmöglichkeit 2-3
Zimmer-Wohnung.
Miete kann evtl. für 2 b.
3 Monate im Voraus ge-
ahlt werden. Off. unt.
S. S. 276 an die Gesch.

Gut möbl. Zimmer
in best. Hause zu verm.
zu erfragen Gesch. 191.

Junger Mann sucht
sep. gel.

möbl. Zimmer.
Off. u. B. S. 1039 an
die Geschäftsstelle.

Vertreter
sucht Avalun Cigaretten-
fabrik G. m. b. H.,
Weizel W 33.

Anständiges
Stundenmädchen
von 1-7 Uhr gesucht.
Erfragen Gesch. 193.

Auto-Fahrten

mit 3 T. Schnell-Lieferwagen von und nach allen
Richtungen zu jeder Zeit bei billigster Berechnung

H. Wind, Brühl
Mühlenstraße 78

Telefon in erster Zeit vorhanden.

Carl Jos. Schmitz
Köln Weyerstraße 43-45 Köln
Spezialhaus für Haus- u. Küchen-
geräte, Oefen, Herde, Waschma-
schinen, Eisenwaren, Werkzeuge.
Gegr. 1858.

**Für
Allerheiligen**

empfehle
Stiefmütterchen,
Grüner, Grabkränze u.
Blumensträuße
zu billigen Preisen.

J. Zavelberg,
Kaiserstr. 55.

Bestellungen werden
auch Gartenstr. 11 und
Kingsdorferstr. 77 a ent-
gegen genommen.

Junger Badergehilfe,
in Konditorei bewandert
sucht Stelle.
Angebote nach Bera-
dort, Hauptstr. 127.

10 einj. Gänse,
2 Zuchtgänse und ein
Zuchtgänseweib zu verk.
Kingsdorf, Buischgasse 24

Tischkrepp
in Rollen a 20 Mtr.
H. Rommes,
Hilfstr. 72. Fernnr. 34.

25 JAHRE SCHUH-HAUS NÜSSGEN

Aus Anlaß meines 25-jährigen Geschäftsjubiläums erhält jeder Käufer eine

Preisermässigung von 10 bis 15%

KOLNSTRASSE 6 — BRÜHL — KOLNSTRASSE 6

